

Uhrengroßhandels, daß sie die größte Uhrmacherzeitung sei. Jede unserer Fachzeitschriften sei mit ihrer wöchentlichen Auflagenziffer — die entsprechend zu addieren sei — ein offenkundiger Gegenbeweis. Auch ist sehr befremdlich, daß von dieser Zeitschrift noch alte Abreden von 1933 mit dem Rechtsvorgesänger des RIV., dem Zentralverband, als maßgeblich hingestellt werden.

Der „Schaufensterdienst“ sei jetzt ein Zusammenschluß von 3150 Berufskameraden. Der Weihnachtsprospekt des RIV. ist vergriffen. Zur Unterstützung der Werbung der Innung Berlin wird die „Fliegende Schule“ vor Weihnachten in der Reichshauptstadt für Werbefahrten eingesetzt. Für die neue Ausgabe des „Schaufensterdienstes“ werden neue Wege eingeschlagen, die eine Verbesserung und auch eine reichhaltigere Ausstattung der Lieferung darstellen.

Die Reichstagung in Wien soll unsere bisher größte Tagung werden. Eine Sternfahrt mit Autobussen der DAF. soll unter dem Motto des gelehrten Uhrmachers stehen und eine eindrucksvolle Werbung für das Handwerk darstellen.

Geschäftsführer Dräger von der Innung Berlin wies auf das neue Genehmigungsverfahren für den Verkehr mit Edelmetallen hin, zu dem Anträge über die Handwerkskammern zu stellen sind. — Die Handwerksbuchführung bleibt bestehen. Etwaige Fragebogen bespreche man vorher mit der Innung. Die Innung werde sich nicht mehr in Verfahren einmischen, bei denen bereits andere Stellen gefragt wurden. — Von den zu arisierenden Geschäften werden in Berlin nur 20–25 % bestehen bleiben, die anderen verschwinden. — Die Fragebogen des Einzelhandels sind nur von solchen Berufskameraden auszufüllen, die sich vor dem 14. Dezember 1935 angemeldet hatten. — Eine bemerkenswerte Entscheidung ist wettbewerbsrechtlich gefallen: Geschäfte ohne eigene Werkstatt dürfen sich in Zukunft nur noch als „Annahmestelle für Reparaturen“ bezeichnen! — In der Frage der Versicherungspflicht für Heimarbeiter wird ein Rundschreiben der Innung nähere Angaben bringen. — Nach dem Aufheben der Tarifordnung sind die alten Lohnsätze von 33, 43, 53 und 60 RM. wieder in Kraft getreten. — Es wird nochmals zur Anmeldung von Lehrlingen gemahnt. — Die Zwischenprüfungsarbeiten sind in Berlin teilweise sehr gut ausgefallen. — Steuersprechstunden werden im Januar und Februar nur nach Bedarf abgehalten. VII/1898

Bonn. Versammlung am 26. Oktober 1938. Zu Beginn konnte der Obermeister Hesse den Bezirksinnungsmeister W. Linn, Köln, und Dr. Kemper von der Kreishandwerkerschaft Bonn begrüßen. Durch den Tod verlor die Innung zwei Berufskameraden, denen man ein stilles Gedenken widmete. Das Protokoll der Jahreshauptversammlung wurde vom Schriftführer Lilienweiß vorgelesen und genehmigt.

Berufskamerad Werbewart Hild sprach über Werbung in Presse und Kino. Bezirksinnungsmeister W. Linn hielt einen groß angelegten Vortrag über den Urenhandel im Wandel der Zeiten, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Manche Anregung nahmen die Berufskameraden mit nach Hause. Dr. Kemper von der Kreishandwerkerschaft Bonn klärte die Berufskameraden über die Urkundensteuer auf und über das Jugendschutzgesetz, das ab 1. Januar 1939 in Kraft tritt. Der Bezirksinnungsmeister weist noch darauf hin, daß jeder selbständige Berufskamerad sich jetzt noch zur Meisterprüfung melden soll, da Ausnahmen nach 1940 unter keinen Umständen gewährt würden. Das Gesetz wird mit aller Strenge durchgeführt werden, da es nach 1940 keinen selbständigen Betrieb mehr gebe, dessen Inhaber nicht Meister sei. Die sehr anregend verlaufene Versammlung schloß der Obermeister mit einem Sieg Heil auf den Führer.

Eine gleiche Versammlung hielt der Obermeister mit seinem Beirat für die Berufskameraden des Oberbergischen Kreises in Dieringhausen am 24. Oktober ab. Auch hier wurde durch den Obmann, Berufskamerad Roloff, Wiehl, den Bonner Berufskameraden für ihre selbstlose Arbeiten für den Berufsstand im besonderen für die Belange des Oberbergischen Kreises besonders gedankt.

Breslau. Versammlung am 26. Oktober 1938. Um 20.15 Uhr eröffnete Obermeister George die sehr gut besuchte Innungsversammlung und gedachte der Rückkehr des Sudetengebietes ins Deutsche Reich. Die Ausführungen schlossen mit dem Treuegruß an den Führer. Als Jubilare stellten sich vor: Bernhard Nitschke, Osselwitz, 55 jähriges Meisterjubiläum; August Günther, Groß-Wartenberg, 50 jähriges Geschäfts- und Meisterjubiläum; Hugo Ruppert, Militsch, 40 jähriges Geschäfts- und Meisterjubiläum; Walter Beckmann, Trachenberg, und Max Wersch, Brieg, das 25 jährige Meisterjubiläum. Gratuliert wurde ferner unserem Nestor der Innung und wohl auch der Provinz, Berufskamerad Emil Hartmann, Breslau, zu seinem 85. Geburtstag, welchen dieser in seltener Rüstigkeit feiern konnte.

Die Niederschrift der letzten Innungsversammlung wurde vorgetragen und als richtig befunden. Der Obermeister gab den Inhalt der Schreiben des Reichsinnungsverbandes bekannt betreffs Uhrmacher-Optiker; jüdische Handelsvertreter; Betriebsprüfungen ab 1. Januar 1939, ob Buchführung eingeführt worden ist; Versandhäuser; Abzahlungsgeschäfte; Goldbewirtschaftung. Ganz besonders wird auf das Halten wenigstens einer Fachzeitung hingewiesen, ebenso auf den Bezug des Schaufensterdienstes, welcher nur auf den gelehrten Uhrmacher abgestellt ist. Eine billigere Werbung gibt es nicht.

Die Zeichnung für die Hermann-Göring-Werke haben in Breslau 1755 RM. erbracht. Das Resultat der elf angeschlossenen Kreise steht noch aus. Der Obermeister dankte für die ihm dabei zuteil gewordene Unterstützung. Der Haushaltplan 1938/39 und die Jahresrechnung 1937/38 haben die Genehmigung der Handwerkskammer gefunden.

Es wurden, da inzwischen eingetroffen, begrüßt: Bezirksinnungsmeister Poerschke, Gleiwitz, Pg. Geppert von der DAF. und ein Vertreter einer Bank. Die Handwerkskammer hat in Zusammenarbeit mit einigen Berufskameraden eine Karte erstellt, um die Dichte der Besetzung mit Uhrmachern (auch anderen Handwerkern) kartographisch zu erfassen. Es soll in Zukunft eine Lenkung des Handwerks vorgenommen werden in der Art, daß in übersetzte Gegenden nicht neue Berufskameraden zukommen, umgekehrt sollen schwach besetzte Gebiete Neubesetzung erhalten. Von der Handwerkskammer wurden folgende Berufungen bestätigt: Karl Rosenberger zum stellvertretenden Kassenvorstand, Leo Orbert zum Beisitzer des Gesellenprüfungsausschusses.

Anzeigen wurden erstattet gegen zwei Urenhausierer und einen Schwarzarbeiter. Auf die Umsatzsteuerfreiheit für Heimuhrmacher wird hingewiesen. Abgemeldet werden wegen Gewerbeaufgabe: Oskar Hauschild und Franz Swierzy aus Breslau, Kurt Nehrlich aus Brieg und Alfred Steinmann aus Deutsch-Lissa wegen Verzug nach Ratibor. Neu gemeldet werden: Gertrud Hauschild und Kurt Schimbke, Breslau, sowie Erich Wähnelt in Marktstädt. Der Obermeister forderte alle nicht voll beschäftigten Berufskameraden auf, von anderen mit Arbeit überhäuftem Berufskameraden Arbeit anzunehmen, wobei selbstredend saubere Ausführung vorausgesetzt wird. Meldungen sind an den Obermeister zu richten. Die Gesellenprüfung bestanden einer mit „sehr gut“, einer mit „gut“, einer bestand die Prüfung nicht.

Lehrlingswart Borchardt berichtete über die dreitägige Schulungsfahrt unserer Lehrlinge nach Glashütte. Diese Fahrt war sehr lehrreich und wird von den Lehrlingen wohl nie vergessen werden. Die Finanzierung machte erhebliche Schwierigkeiten. Der Obermeister erklärte, daß es notwendig ist, alle drei Jahre eine solche Schulungsfahrt mit den Lehrlingen nach Glashütte zu unternehmen, damit jeder Lehrling wenigstens einmal nach der Stadt kommt, welche der Inbegriff der Präzisionsuhrmacherei ist.

Pg. Geppert hielt hierauf seinen Vortrag über den Leistungswettbewerb im Handwerk in recht ausführlicher Weise und hofft durch seine Ausführungen, im Jahre 1939 viele Uhrmacher im Wettbewerb zu sehen. Zu dem Punkt „Bankkredit für Lieferantenkredit“ sprach der Vertreter einer Bank.

Bezirksinnungsmeister Poerschke wies zum Schluß auf die Pflicht hin, Lehrlinge auszubilden. Es entspann sich dabei eine recht ausgiebige Aussprache über die Zahlung der Kostgeldbeiträge und deren Höhe. Um 22.15 Uhr schloß der Obermeister die sehr anregend verlaufene Versammlung. (VII/1869)
A. G e o r g e, Obermeister.

Görlitz. Versammlung vom 16. Oktober 1938. Aufgenommen wurden Meister Frank und der Uhrmacher Strauß, ferner der Sohn des stellvertretenden Obermeisters Walter, Uhrmachermeister Max Walter. Infolge Wegzuges schied aus der Innung aus die Berufskameraden Erh. Heinrich, Görlitz, E. Hoffmann, Langenöls. Über den Sinn und Zweck der Altersversicherung im Handwerk sprach Herr Wicorek. Anschließend warb er für die Krankenversicherung „Handwerkerhilfe“. Der Obermeister gab bekannt, daß Berufskamerad Becker das 50 jährige Jubiläum seines Geschäfts, Sitz Bernsdorf, feiern konnte.

Daran anschließend sprach der Leiter des „Schaufensterdienstes“, Berufsförderung im Reichsinnungsverband, Herr Ebeling. Ausgehend von den Schäden im Urenhandel und hinweisend auf unsere Berufsausbildung leitete Herr Ebeling seine Ausführungen ein.

Bis 20. Oktober Einreichung der Lehrlingszwischenprüfungsarbeiten an den Lehrlingswart, Berufskamerad Künzel. Theoretische Prüfung am 24. Oktober im Sitzungssaal der Kreishandwerkerschaft Görlitz. Eine Fahrt übernimmt die Innungskasse.

Gründung einer Uhrmacherlehrlingsfachklasse. Da wir in Görlitz an der Berufsschule als Lehrkraft den Gewerbeoberlehrer Mainka haben, welcher als gelernter Uhrmacher auch unserer Innung angehört, ist dem Obermeister der Entschluß gereift, eine eigene Fachklasse zu schaffen. Es erfolgt eine Aussprache darüber; Obermeister Landrock wird von der Zittauer Innung sieben Lehrlinge schicken können. Voraussichtlich wird am 1. April 1939 die Klasse ins Leben treten. Die Gesellenprüfung legte mit Erfolg der Sohn des Meisters Steinert, Marklissa, ab. Zur Ablegung der Meisterprüfung wird aufgefordert. Nach der Ausgabe der Glasschilder ermahnt im Schlußwort der Bezirksinnungsmeister Poerschke, daß in fachlich korrekter Bedienung der beste Erfolg liege. Am Abend des Sitzungstages fanden sich die Berufskameraden noch zu einem frohen Kameradschaftsabend ein. (VII/1874)
E. S c h a a f, Schriftführer.

Stolp i. P. Dem Wunsche mehrerer auswärtiger Berufskameraden entsprechend fand die dritte Pflichtversammlung der Uhrmacherinnung diesmal in Lauenburg statt, und zwar am Sonntag, dem 23. Oktober. Nach dem Führergruß eröffnete Obermeister Peine die Versammlung und sprach über die Einführung der Sudetendeutschen ins Reich. Dann berichtete er kurz über einige wichtige Ereignisse seit der letzten Versammlung, von denen das 25 jährige Meisterjubiläum des Berufskameraden Kuntermann und das 50 jährige Bestehen der Firma Paul Wolff besonders erwähnenswert sind.

Dem Thema „Die elektrische Uhr gehört dem Uhrmacher“ galten seine weiteren Ausführungen. Wie schon so oft, wies er erneut darauf hin, sich mehr mit elektrischen Uhren zu beschäftigen und dies nicht den Elektroinstallateuren zu überlassen. Sodann sprach ein Vertreter des Arbeitsamtes über Anordnungen über den Arbeitsplatztausch, über die Metallarbeiterverordnung und über das Arbeitsbuch. Diese Ausführungen waren für die Berufskameraden sehr interessant und wurden mit Zustimmung aufgenommen. Nun hielt Berufskamerad Götzmann, Lauenburg, einen sehr interessanten Vortrag über das Zapfeneinbohren, dem ein lebhafter Meinungswechsel folgte. Nach einigen Besprechungen über die Lehrlingszwischenprüfung 1938/39 wurde die diesjährige Weihnachtswerbung besprochen, die immer wieder unter dem Motto stehen soll: Die Uhr vom gelehrten Uhrmacher.

Nach der Pause folgten noch Besprechungen über den Verkehr mit Gold und über die Beziehungen zwischen Uhrmacher und Optiker. Mit einem Sieg Heil auf den Führer schloß dann der Obermeister die Versammlung. (VI/1873)

Wuppertal-Barmen. Versammlung am 17. Oktober. Anwesend waren 58 Berufskameraden. Obermeister Hasbach eröffnete um 20¹⁵ Uhr mit dem Führergruß und dem Spruch des Tages die Versammlung. Den toten Berufskameraden Groß ehrten die Anwesenden durch Erhebung von den Plätzen. Berufskamerad Hasbach begrüßte als Gäste den Gauredner Tillmanns aus Düsseldorf und Herrn Späth von der Kreishandwerkerschaft Wuppertal. Herr Hasbach machte noch einmal darauf aufmerksam, daß das Werkstattwochenbuch ab 1. Oktober 1938 unbedingt geführt werden muß. Der Obermeister verlas die Verträge Uhrmacher-Optiker und gab die einzelnen Bestimmungen, ferner den Winterarbeitsplan für die Uhrmacher Wuppertals und die einzelnen Kurse bekannt. An die einzelnen Daten wird nach Weihnachten noch einmal erinnert. — Über Altgold wurde noch einmal auf die Bestimmungen aufmerksam gemacht. Vor allen Dingen darf nicht über die festgesetzten Preise gezahlt werden. Obermeister Hasbach übergab die Leitung der Versammlung Berufskamerad Windgassen als stellvertretendem Obermeister zur Stellung der Vertrauensfrage. Ein Berufskamerad stellte den Antrag zur geheimen Abstimmung. Auf Wunsch anderer Berufskameraden erfolgte die Abstimmung öffentlich. Berufskamerad Windgassen leitete die Abstimmung. Von 58 anwesenden Berufskameraden sprachon 57 durch Sitzenbleiben auf den Plätzen dem Obermeister Hasbach ihr Vertrauen aus. Nur eine Stimme war dagegen.

Hierauf sprach der Gauredner Pg. Tillmanns über die letzten politischen Ereignisse und forderte die Handwerker auf, auf ihren Beruf stolz zu sein und am Aufbau mitzuarbeiten, wo es nur irgend geht. Berufskam. Becker als Werbewart der Innung sprach zur Werbung des Reichsinnungsverbandes. Obermeister Hasbach gab bekannt, daß die Schilder „Gelernter Uhrmacher“ gegen Zahlung von 50 Pf. je Stück in Empfang genommen werden können. Zu dieser Angelegenheit sprach Berufskamerad Maier (Barmen) und ebenfalls auch Berufskamerad Windgassen (Elberfeld). Nach dieser Aussprache, zu der auch Obermeister Hasbach Stellung nahm, waren sich die Berufskameraden einig, auf das Anbringen dieses Schildes zu verzichten, mit Rücksicht auf das gute Einvernehmen, welches zwischen Uhrmacher und Goldarbeiter hier in Wuppertal besteht. Obermeister Hasbach gab bekannt, daß 17 Berufskameraden vom Buchführungskursus 1 RM. zurückerhalten. Die fliegende Uhrmacherschule ist am 13., 14. und 15. Juni 1939 in Wuppertal anwesend. Um 10.45 Uhr schloß Obermeister Hasbach die Versammlung mit einem Dank an den Führer. (VII/1870)
A. K r ü g e r, Schriftwart.



Jeder Deutsche soll Kämpfer für das
Gemeinschaftswohl der Nation sein.
Werde Mitglied der NSD.!